

die vom 10. März bis 29. April lief und einen Einblick in die Veränderung oberösterreichischer Ortsbilder vom 16. bis ins 19. Jahrhundert gab und reges Interesse bei den Besuchern fand. Für die Johann-Bernhard-Fischer-von-Erlach-Ausstellung in Graz wurden aus der Handzeichnungen-Sammlung Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Dr. Hans Oberleitner.

Mühlviertler Heimathaus in Freistadt 1956.

Der Jahresanfang brachte den Abschluß der im Vorjahr in Angriff genommenen Generalinventur (siehe vorjährigen Bericht). Vor Beginn der Besuchssaison wurden die Schäden am Mauerverputz in den Erdgeschoßräumen, die in dem alten Gebäude leider immer wieder auftreten, ausgebessert und die alten Vitrinen daselbst gründlich überholt. Auch der Ofen im Kanzleiraum mußte erneuert werden.

Zwei Sonderausstellungen brachten wieder interessante Depotbestände ans Licht. Die erste mit dem Thema „Flachs und Schafwolle“ lief vom 11. Mai bis 1. November 1956. Leider war derselben kein guter Besuchserfolg beschieden, obgleich man einen solchen hätte voraussetzen müssen, waren doch hier in seltener Vollständigkeit alle Geräte zur Verarbeitung der Flachs- und Wollfaser vereinigt. Es wurde nur eine Besucherzahl von 628 Personen erreicht. Vom 2. bis 16. Dezember 1956 wurde die Sonderschau „Ein Jahrhundert Männergesangverein Freistadt 1849“, eine Schau von mehr interner Bedeutung, vorgeführt, war sie doch ursprünglich eigentlich nur für die Mitglieder des Männergesangvereins, dessen reichhaltiges Archiv im Heimathaus verwahrt wird, gedacht. Immerhin zählte diese für das gesellige Leben der Stadt Freistadt seit der Mitte der vorigen Jahrhunderts bedeutungsvolle Ausstellung 144 Besucher.

Das Sammelgut erreichte im Jahre 1956 einen Gesamtstand von 11.586 Inventarnummern, vermehrte sich also um 319 Stück. Hauptsächlich erfuhr die Sammlungen: Hafnerwaren, Kupferschmiederzeugnisse, Hinterglasmalerei und Spielzeug eine größere Bestandzunahme. Zum Großteil ist dies der Erwerbung eines Teiles der Privatsammlung Luger, Freistadt, zu verdanken.

Die Bibliothek konnte in diesem Jahre wieder einen großen Zuwachs erhalten. Der Buchbestand erreichte eine Höhe von 1464 Nummern bei einer Steigerung um 79 Stück.

Die Bildkartei erhöhte ihren Bestand um 274 Bildeinheiten auf 6655 Nummern.

Die Besucherzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesenkt, was wohl in der Hauptsache darin seinen Grund hat, daß die Restaurierungsarbeiten im Schloß noch immer andauern. Insgesamt wurden 2680

Besucher gezählt, und zwar 553 Besucher mit ganzen Karten, 611 mit 50 Prozent Ermäßigung, 1274 Schüler und 242 Personen, mit freiem Eintritt. An den 167 Führungen nahmen 39 Schulen teil. Franz D i c h t l.

11. Restaurierwerkstätte.

Die Hauptaufgabe der Restaurierwerkstätte bestand im Berichtsjahr in der Wiederherstellung der gotischen Kunstwerke des OÖ. Landesmuseums für die geplante Neugestaltung dieser Abteilung. Gerade das alte Holz dieser Tafeln und Plastiken hat bei den vielen Transporten und Verlagerungen seit Kriegsbeginn durch klimatische Einflüsse, aber auch durch den Holzwurm so schwer gelitten, daß kaum ein Stück unbeschädigt geblieben ist.

Sowohl in den Ausmaßen als auch arbeitsmäßig am schwierigsten war die Restaurierung des „Eggelsberger-Altars“. Die vier doppelseitig bemalten großen Tafelbilder waren sehr stark verworfen. Die noch vorhandene Farbschicht war fast zur Gänze gelockert und mußte angebügelt werden. Sehr mühsam war das Verleimen der vielen offenen Fugen, besonders dort, wo an zwei Tafeln die Malerei der Rückseite noch vorhanden war. Ähnlich gestaltete sich die Arbeit an der sogenannten „Kleinen Kreuzigung“ (G 44 / 60 cm hoch) auf Goldgrund. Das Bild auf der Rückseite, der heilige Martin zu Pferd, konnte wegen seines schlechten Erhaltungszustandes bisher nicht gezeigt werden. An diesen fünf Tafeln mit zusammen acht Gemälden gelang es, fast zerstörte Brokatmuster zum Teil wieder herzustellen. Die Farbschicht der großen Tafel mit acht heiligen Jungfrauen war zu 50 Prozent abgelöst und mußte angebügelt werden. Noch stärkeren Blasenbefall, dicke Kittstellen und Übermalungen ganzer Partien zeigte der „Marien Tod“ des Meisters SH., (Rückseite drei Heilige) und der „Gnadenstuhl“, eine kleinere Tafel im Querformat mit feinem Goldgrund. Für dieses Bild wurde ein neuer Rahmen, nach alten Mustern schabloniert, angefertigt. Die „Kreuztragung“ (G 1169) aus dem Nachlaß der Schriftstellerin Enrica von Handel-Mazzetti war sehr nachgedunkelt, teilweise auch übermalt, bzw. verputzt.

Am Katharinen-Altärchen (Schrein und Innenflügelreliefs) fehlten einige Teile: Schwerter, Händchen, der rechte Arm des hl. Georg und Teile der Fassung. Die gemalten Außenseiten der Flügel waren ebenfalls ziemlich beschädigt, einer sogar zersprungen. Am zweiten kleinen Schrein zeigte das Relief „Heilige Familie“ ähnliche Schäden. U. a. waren die Hand der hl. Anna und ein Fuß des Jesuskindes sowie Teile der Fassung zu ergänzen. Die doppelseitig bemalten Flügel mit vier Szenen aus der Legende des hl. Florian waren zersprungen, verworfen und stark abgeblättert. An all diesen Stücken wurden Ergänzungen nur dort gewagt, wo solche sinngemäß zum geschlossenen Eindruck des Kunstwerkes nötig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Dichtl Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Mühlviertler Heimathaus in Freistadt 1956. 47-48](#)